

Region wehrt sich gegen Kritik

- Im Oktober soll ein Plan gegen Flächenverbrauch auf Weg gebracht werden.
- Seit dem Jahr 2005 fordern Landwirte und Politiker eine Initiative.

und damit den Bestand der Bauernhöfe auf Dauer sichern. „Ich bin verwundert über diese Aussagen Ulrich Hausers und auch darüber, dass er sich über den neuesten Stand nicht bei mir erkundigt hat“, ärgert sich Regionalverbandsdirektor Dirk Büscher.

Beschluss soll 2014 erfolgen

Schon in Kürze, am 2. Oktober, werde der Planungsausschuss des Regionalverbands ein Konzept beschließen, das an die Träger öffentlicher Belange zur Anhörung geschickt werde. „Ich gehe davon aus, dass die Regionalverbandsversammlung den Teilregionalplan für die Landwirtschaft 2014 verabschiedet.“ Insgesamt, so Büscher, sollen in der Region Nord-schwarzwald, die die Landkreise Enzkreis, Calw und Freudenstadt sowie die Stadt Pforzheim umfasst, 30.000 Hektar landwirtschaftliche Fläche als „Vorrang- oder Vorbehaltsgebiete“ ausgewiesen werden. Davon entfielen 9.500 Hektar auf den Enzkreis und auf

BRUNO KNÖLLER
ENZKREIS/PFORZHEIM

Regionalverband Nord-schwarzwald und Kreisbauernverband Enzkreis sind aneinander geraten. Der Grund: Im Rahmen einer Diskussion mit Bundes- und Landtagsabgeordneten hatte sich Bauern-Kreisvorsitzender Ulrich Hauser darüber beklagt, dass seit zehn Jahren über die Aufstellung eines Teilregionalplans für die Landwirtschaft gesprochen werde (die PZ berichtete). Ein solches Papier soll dem fortschreitenden Flächenverbrauch Einhalt gebieten

noch deutlicher: „Auf allen Flächen, die hochwertige Böden haben, darf nicht gebaut werden.“

Bücher wirbt um Verständnis dafür, weshalb es seit dem Beschluss des Regionalverbandes im Jahr 2005 so lange dauert, den Plan für die Landwirtschaft auf den Weg zu bringen: „Zunächst gab es die Daten dafür nicht. Seit drei Jahren sind wir jetzt mit den Vorarbeiten beschäftigt, in die auch der Kreisbauernverband eingebunden war.“ So habe die Regionalverbands-Geschäftsstelle beispielsweise einen intensiven Dialog mit den Landwirtschafts-Verwaltungen geführt und mit allen 70 Städten und Gemeinden der Region das Konzept besprochen.

Bücher, der seit fünf Jahren Verbandsdirektor ist, wies zudem auch darauf hin, dass inzwischen geklärt worden sei, dass eine Ummweltprüfung nicht vonnöten sei. Er versichert: „Politisch war der Plan nie umstritten. Wir nehmen unsere Aufgabe verantwortungsbewusst wahr.“



Warum es noch keinen Regionalplan für die Landwirtschaft gibt, erklärt Verbandsdirektor Dirk Büscher. FOTO: ARCHIV

Pforzheim. „Damit wird dem Wunsch Rechnung getragen, Felder und Höfe vor anderweitigen Nutzungen zu schützen“, erklärt der Verbandsdirektor. Er wird